

## Jahresbericht der Präsidentin 2020

Um es gleich vorneweg zu nehmen: Das Jahr 2020 war ein einziges Auf und Ab!

Begonnen hatte alles wunderbar. Wir präsentierten unseren Mitgliedern ein vielfältiges Angebot und freuten uns über das grosse Interesse an unseren Kursen und Anlässen. Wie immer wurde bereits an der GV fleissig gebucht, vereinzelt schon davor.

Gestartet haben wir das Vereinsjahr mit einem schön gestalteten und zahlreich besuchten Gedächtnisgottesdienst, der zum letzten Mal von Andreas Wissmiller durchgeführt wurde. Die bald darauf abgehaltene GV (die, wie sich später herausstellte, zum Glück schon im Januar stattfand) gab uns Gelegenheit, Andreas nach all den Jahren im Vorstand ausgiebig zu verabschieden. Ebenfalls trennen mussten wir uns von unserer Kassierin Yvonne Kamm. Sie hielt uns während acht Jahren die Treue. Gleichzeitig durften wir ihre Nachfolgerin, Claudia Luthiger, vorstellen. Bald darauf informierte uns Ruedi Odermatt, dass demnächst auch ein neuer Präses zu uns stossen würde. Die Wahl fiel auf Markus Müller, neu angestellter Katechet in der Pfarrei Steinhausen. Wir durften Markus anfangs März bei uns begrüssen und freuten uns, dass unser Vorstandsteam somit wieder komplett war.

Nachdem wir fast alle Anlässe vom ersten Quartal durchgeführt hatten, holte uns Mitte März das bereits überall viel besprochene Corona-Virus ein und die damals erfolgten Verordnungen des Bundes bescherten unserem Angebot ein jähes Ende. Mit einem Schlag war alles, was wir vorbereitet hatten, in Frage gestellt. Nach genaueren Abklärungen mit dem Kanton stellte sich heraus, dass unser komplettes Programm bis auf weiteres blockiert war. Der Schock sass erst mal tief! Wir wussten nicht, was das für uns und den Verein genau bedeutete. Wir hatten keine Ahnung, wie lange der Stillstand dauern würde und sahen uns u.a. mit finanziellen Verpflichtungen, speziell gegenüber unseren Sprachlehrerinnen, konfrontiert. Da der Bund die Regeln für die Kurzarbeitsentschädigung lockerte, konnten wir schliesslich einen Teil der Lohnkosten ausgleichen. Aufgrund unterschiedlicher organisatorischer Möglichkeiten bei Teilnehmerinnen und Lehrerinnen einigte man sich bei beiden Sprachen über alle Kurse hinweg auf einen Mix aus Ausfallstunden, Kurzarbeit und Fernunterricht. Damit konnten wir den Verlust, der in diesem Ressort zweifelsohne resultieren würde, verkleinern und wir kamen mit einem blauen Auge davon.

Allerdings aber auch mit einem enormen Mehraufwand für den Vorstand und für die zuständige Mitarbeiterin. Wir hatten alle Hände voll zu tun mit Abklärungen, Lösungen suchen, Formulare einreichen und buchhalterische Aufgaben richtig einordnen. Unserer neuen Kassierin verursachte das unweigerlich einen erschwerten Einstieg in die Vorstandsarbeit. Gerade ein wenig eingearbeitet betrat sie, wie wir alle, absolutes Neuland mit der Abwicklung und Verbuchung von solch aussergewöhnlichen, ziemlich komplizierten Abläufen.

Daneben mussten Vereinbarungen mit anderen Vertragspartnern besprochen und bearbeitet werden. Unsere Mitarbeiterinnen mussten sich damit abfinden, dass sie ganz viel Arbeit umsonst geleistet hatten und noch Zusatzaufwand erhielten für die Bearbeitung von Absagen und Neuverhandlungen. Auch wir vom Vorstand mussten uns in einer komplett neuen Situation zurechtfinden. Im Eilzugtempo suchten wir einen Weg, um per Videokonferenz in Kontakt zu bleiben und unsere Sitzungen, so gut es ging, auf diese Weise durchzuführen. Leider fiel das jährliche Arbeitsweekend coronabedingt ebenfalls ins Wasser. Dies nahm uns die Gelegenheit, zeitintensive Pendenzen aufzuarbeiten. Nach Möglichkeit besprachen wir einen Teil der geplanten Traktanden in Skype-Meetings. Wir kamen im ganzen Vorstand insgesamt für 10 Sitzungen zusammen, wovon vier über Skype erfolgten. Einige Vorstandsfrauen trafen sich zusätzlich bilateral und/oder mit Mitarbeiterinnen wie auch aussenstehenden Personen zu ressortbezogenen Sitzungen.

Ein paar Themen mussten wir trotzdem wohl oder übel fallen lassen und hoffen, sie im 2021 erledigen zu können. Was wir nicht aufschieben konnten, war die Suche nach einer neuen Verantwortlichen Öffentlichkeitsarbeit. Claudia Knüsel verblieb die volle Amtszeit im Vorstand und wird mit der GV 2021 verabschiedet. An dieser Stelle ein erstes herzliches Dankeschön an Claudia für ihren Einsatz! Zu unser aller Freude glückte uns die Suche nach einer Nachfolgerin für ihr Ressort und so werden wir im Januar unsere neue Kollegin vorstellen können.

Wir sind auch immer auf der Suche nach Mitarbeiterinnen und freuen uns, wenn sich die eine oder andere Steinhauser Frau dazu entscheiden kann, diesem wichtigen und umtriebigen Team beizutreten. Die Mitarbeiterinnen halten den Programmteil am Laufen und bringen mit ihrer allseits geschätzten Arbeit Abwechslung in den Alltag unserer Mitglieder.

Da die Mitgliederversammlungen anderer Frauengemeinschaften üblicherweise ab März stattfinden, konnten diese nur unter strengen Auflagen oder gar nicht mehr durchgeführt werden. So statteten wir keine Delegationsbesuche ab und mussten auf die interessanten Einblicke in andere Ortsvereine und den Austausch mit ihren Vorständen verzichten. Einzig an der Versammlung der Frauengemeinschaft St. Johannes in Zug, die wie unsere bereits im Januar abgehalten wird, konnte ich noch teilnehmen. Die im Mai geplante Generalversammlung des Zuger Kantonalen Frauenbundes entfiel ebenso wie Teile des ZKF-Kursprogrammes.

Ab Juni beruhigte sich die Lage und Kurse und Anlässe waren wieder erlaubt; immer unter den geforderten Voraussetzungen und mit entsprechenden Schutzkonzepten. Wir waren froh über diesen Neustart und darüber, unseren Mitgliedern wieder etwas Unterhaltung und Normalität bieten zu dürfen.

Am 16. Juni konnte der ZKF somit auch die Präsidentinnensitzung mit den Ortsvereinen des ganzen Kantons wahrnehmen. Dieses Treffen bot uns nun Gelegenheit zu einem vielfältigen Erfahrungsaustausch zu COVID-19 in den verschiedenen Frauengemeinschaften und man gab sich Tipps zur Lösungsfindung pendenter oder noch zu erwartender Probleme.

Mittlerweile stellten wir wieder auf physische Sitzungen um und konnten so auch unseren Präses Markus endlich richtig einbinden und näher kennenlernen. Ich danke ihm an dieser Stelle vielmals für seine Bereitschaft, uns zu begleiten und an unseren lebhaften und manchmal etwas zeitintensiven Sitzungen teilzunehmen.

Von Sommer bis Herbst herrschte grösstenteils Normalbetrieb und erfreulicherweise konnten wir sogar den einen oder anderen Anlass vom Frühling in diese Zeit verschieben. Natürlich immer mit den herrschenden Auflagen und der nötigen Vorsicht. Claudia Knüsel und ich nahmen uns wieder vermehrt der Homepage an. Aufgrund des Webagenturwechsels, von Änderungen von Seiten des Anbieters und um sie aufzufrischen, musste sie umfassend überarbeitet werden.

Mitte September organisierte der ZKF wie geplant seine Herbstsitzung, an welcher ich zusammen mit anderen Vertreterinnen der Ortsvereine und der ZKF-Ressorts teilnahm. Diese Sitzung enthält jeweils einen Bildungsteil, für den sich dieses Mal aus aktuellem Anlass eine Pflegefachfrau und ein Arzt der Intensivstation des Kantonsspitals Zug für einen Vortrag mit Fragerunde zur Verfügung stellten.

Ab Oktober liefen die Vorbereitungen für unser alljährliches Dankesessen mit den Mitarbeiterinnen und wir freuten uns, wieder einmal das ganze «Personal» zu treffen. Doch die Schatten der Pandemie trübten die Aussicht schon bald und kaum richtig eingeladen, mussten wir das ganze Team bereits wieder ausladen. Mit der Abgabe eines Gutscheines vom Restaurant Szenario versuchten wir, wenigstens ein bisschen über die Enttäuschung hinweg zu trösten. Leider blieb es nicht bei dieser einen gesellschaftlichen Lücke, auch auf das Vorstandessen mit Partnern sowie den Apéro mit dem CjE verzichteten wir.

Natürlich ereilte auch die Steinhauser Behörden das gleiche Schicksal und so fiel die jährlich im November stattfindende Vereinspräsidentenkonferenz aus. Die Zusammenkunft von Vertretern der Steinhauser Vereine und der Gemeinde ist immer ein guter Moment, um neue Bekanntschaften zu machen oder gemeinsame Vereinsinteressen zu diskutieren. Einmal mehr vermieste COVID einen wertvollen Austausch.

Ich möchte es nicht unterlassen, der Gemeinde Steinhausen, und auch der Katholischen Kirchgemeinde, meinen Dank auszusprechen für ihre grosszügige Unterstützung. Wir schätzen die Beiträge sehr, sei es in finanzieller wie auch ideeller Hinsicht, und bedanken uns bei beiden Stellen vielmals für Ihren Rückhalt und die Anerkennung unserer Vereinstätigkeit!

Leider kam es gegen Ende des Jahres wieder soweit, dass wir jeden Termin diskutieren und uns unter anderem zur Absage der Jassrunde und der beliebten Adventsfeier durchringen mussten. Selbst die GV blieb nicht verschont und wir beschlossen, dass wir sie in schriftlicher Form durchführen werden.

Das Jahr 2020 war für uns emotional recht schwierig. Wir mussten uns stets unserer Verantwortung bewusst sein und damit akzeptieren, dass wir unseren Mitgliedern mit jeder Annullation ein weiteres Stück vom sowieso schon reduzierten sozialen Alltag nahmen.

Dazu kamen die Schwierigkeiten, die unsere Jubilarinnen- und Krankenbesucherinnen antrafen. Auch sie durften zeitweise kaum mehr persönliche Kontakte wahrnehmen, wodurch Besuche entfielen und sie erfuhren erst recht nicht mehr, wenn jemand im Spital oder länger krank war. Gerade ihr Einsatz war in diesem Jahr jedoch enorm wichtig.

Das Jahr forderte uns heraus und verlangte von allen Beteiligten sehr viel ab. Wir verspürten aber grosses Verständnis für unsere Lage und unsere Entscheide, wofür ich unseren Mitgliedern und Mitarbeiterinnen vielmals danke! Auch bei meinen Vorstandsfrauen bedanke ich mich nochmals von Herzen für ihre Spontaneität, Flexibilität und grosse Motivation, mit der sie trotz der manchmal zermürenden Umstände gewissenhaft und zuverlässig für die Frauengemeinschaft weiterarbeiteten. Sie und auch alle Mitarbeiterinnen haben die Gegebenheiten angenommen und mit Bravour gemeistert.

Zudem möchte ich den Club junger Eltern erwähnen, der sich ebenfalls neu erfinden musste. Mit viel Ideenreichtum wurden einige Alternativangebote wie Mukiturnen und Geschichtenstunden über Video, ein Geschichtenweg im Dorf oder Christbaumschmücken im Chilemattgarten auf die Beine gestellt. Liebes Leitungsteam, herzlichen Dank auch euch für euer Engagement!

Ein weiterer grosser Dank geht an Salvatore Peluso und sein Team vom Zentrum Chilematt. Etliche Stunden verbrachten wir für Besprechungen und Anpassungen vor Ort im Zusammenhang mit den Massnahmen des Bundes. Das gute Einvernehmen, Hilfsbereitschaft und gegenseitiges Verständnis halfen uns, die unberechenbaren Zeiten lösungsorientiert zu bewältigen.

Mit der Umsetzung der Coronaregeln und der kulantem Behandlung von Abmeldungen entstand uns Mehraufwand. Aber obwohl wir zudem für Löhne und Rückerstattungen bei den Sprachkursen aufkommen mussten, weisen wir in der Jahresrechnung ein positives Resultat aus. Aufgrund der gelockerten Bedingungen während den Sommer- und Herbstmonaten, der Entschädigungen, aber auch durch den Wegfall von budgetierten Kosten, fiel der Schaden am Ende zu unserer Beruhigung viel geringer aus als befürchtet.

Im Vorstand hat uns glücklicherweise immer die nötige Weitsicht und ein Quäntchen Humor begleitet. Gemeinsam munterten wir uns auf, griffen uns unter die Arme und schauten erwartungsvoll nach vorne. Unter diesen guten Voraussetzungen widmeten wir uns denn auch der Zukunft und erarbeiteten wiederum ein abwechslungsreiches Angebot und gestalteten unser frisch gedrucktes Jahresprogramm 2021!

So lasse ich jetzt ein zwiespältiges Vereinsjahr hinter mir und schaue mit Zuversicht auf das vor mir liegende. Ich freue mich darauf, mit dem Vorstand und unseren Mitarbeiterinnen neue Ziele vor Augen zu haben und den Alltag unserer Mitglieder mit dem einen oder anderen Lichtblick zu bereichern.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden, dass ihr wieder mit anpackt!

*Brigitte Unternährer, Präsidentin*

Mitgliederzahlen:	Neumitglieder 2020	26
	Austritte 2020	30
	Mitgliederzahl Ende 2020	523